

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 20.11.1718-31.12.1719

26. November 1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180510)

fortschaffen wolte. Nach dem ^{11. 9. 17}
man gab für Unß 2 man 4. Pfennig, aber
ließ für uns von 3. bezahlan, und einen
gekauften Bisim, wie man mit 3. Pf.
aus Halle augenommen, das man
mit einem 2. gantz Stunden aufgr.
26. saltan, daß wir uns um 4 $\frac{1}{2}$ Ufr vor
Morgens aus Eueren wisten, um
11. Ufr zu Afcherleber aus Eueren. Wir
zogen von uns Unß gekauften Bisim im
H. Postenmeister zu Afcherleber, welcher
gantz willig man Unß mit 3. Pfennigen
für uns, das wir sagten, für Rönt
nicht wolten, wie wir so pfann nicht
und Röstigen Wagn für augen nicht.
Der H. Pastor Weirbeck war mit Unß 2. Hll.
Aber wir mit 3. Pfennigen, welche sich fand
und nicht man, und um 1. Ufr abriß
so fand sich als bald, daß wir nicht
Kind, Unwillen und was von dem Posten
zu Eiden hatten, als welche an 3. Pfennigen
dau gegaugen man, welche wir nicht die
Unkosten zu zahlen, wie man
Der Posten ein Unß billige man unter
nicht, stille sein, wolte noch im
aber nicht Annehmlichkeiten. In dem wir
dann so vorwärts, und ich einen
für uns, für uns, also von 2. Pf.
und gungen Unß für uns, da man
H. Dal, weil ich für uns, gefallen und
nicht Unß. Um um, die
nicht für uns, man nicht Eiden, und
nicht über ein ganz, Stunde von uns
mit einer Kanne, aber nicht, aber
das wir nicht die Zeit nicht.

6 Alsdenn nem firten Jan Vorff Hars
leben bij Reynholdtten auch mit groß
Muß geherman manen, und der Posti
lion, welcher nünziger Manß und
sahen bij so trübten und firten Hars
den Weg wolofen fatten. Routen mit
unmöglichten stammten, doch nicht
nicht viel über eine halbe Meile bis nach
Halberstadt fatten, gedachten mit, edme
er nicht nötig in gedachten Orte von
Halberstadt einzufahren. Hier firten
dann der Dinsten Dinstgantz, firten fort
bis wir an einem abfirtigen, gefen in
gelben Ritten kamen, an dessen Ende
ein laimigter firten Moorast an
gefalt. Alsdenn unser firtmann an
diesen firten firten für den bij
firten. Hars im Lichten warden,
und firten zu firtigen mit Auftritten der
firt, firt so firt den Wagen von
der firt, und nicht viel über
in den firten Moorast firten, so daß
wir alle mit dem Wagen, als wir auß
unfirteten, bis über den firt in
den firt firten. Hier den H. Kisten
macher firten auf den Wagen für den
für den firten aber für den firten Land
daß wir auf die firt firten. Der H.
von Wettberg kam firt mit mir auf
und firt für firt auf firt, Route für
dieser firt, welche wir nicht firt
Route, weil unfer mir die firt

im Dylau mit welters besuchter
bau. Der G. Dal aber war am gefas-
lichsten gefallen, so daß ihn der Mager
nichts dächte, daß er nicht noch das selbe
müßte war, so saß sie im Mantelgantz
nichts dächte, daß er nicht noch das selbe
müßte war, so lag, ohne daß sie ihn
süßten fürstau. Als er dann alle
auf den süßen stunden, griffen wir
den Mager an, und sahen so wohl, daß
er darunter Rente für den Bräutigam.
Daher saßen wir mitten in dieser
Gasse, daß sie uns in Eile davon ge-
braucht. Wir erlaubten sich noch was
nichts, sondern Quade Gottes, daß sie
auf ihren selbe, sondern wir nicht
einem abgelegenen Wirtse für den
pfaffen mit, der wir noch Mager
Rente mitten in der Nacht zu Fuß
sahen. Der Position lief sie und
an, aber nicht so nicht gewiss, und
nach 20. in der Nacht, haben die Eute
nicht geantwordet. Der G. Ristenmacher
sagte, daß er von dem G. von Wellberg
aus dem Monast. für den G. von
wären, lief sie, und nicht die
Eute, nicht die Anhalt, daß die Rente,
und unser Tages, nicht im Dylau
nicht begraben lagen, nicht für
so saß der Wirtse, die Eute, für
minnen gleich 16. g. von dem G.
daß die Wirtse nicht in Eile
sahen.

8. vielfältig dergleichen flüchtige Hatten. Als
nun unsere Väter in der Hand ge-
und in die dazumaligen Stube gebracht
waren, trüchteten wir uns in der
Alinden die ganze Nacht, daß die nimmer-
kenten gerührt nicht werden. Die andern
dingen aber als Mäntel, Dylaschüch etc.
unter der folgenden Morgens zu dem
Dylaschüchgraben verordnen, und in der
mit ganz nahe nach Halberstadt führen.
Aus diesem Cafe nahmen wir Gottes
Providenz zu sehen, dauchten, für den
Einführung, und nahmen auf die flüchtige
fata das zu demnach Paulg 2. Cor. 1. 10
sagt: Gott hat uns durchsetzt und wird
uns durchsetzen! Mitten im Unglück man
das unser Glück, daß wir auf einen
29. unserer Grund sitzen. Die Ramt
mit unsern nahen Väter nach Halber-
stadt und Rasteln in den ganzen
Tausen ein, also wir alle hochkommen
und außer den Leben. Am Abend son-
stern wir bey dem H. Rast Holz & lau-
wischen uns mit einem waschen für
viel Lobpreis anrufen. An diesem
Tage, als am 1. Nov. 1717. als
in H. Linder Pastor zu Ertton in
Halberstadt anstatt des H. Clauders
introducirt, welcher nach Bielefeld
zum Superintendenten kommen ist.
Wir finden also unsern in der
Rasteln als in H. Luthern, H.